traßenverzeichnis München - Am alten nördlichen Friedh

Adalbertstraße

Erstnennung: *1829

Adalbert Wilhelm Georg Ludwig (* 19. Juli 1828 in München; ? 21. September 1875 in Nymphenburg) war ein Prinz von Bayern und Erbprinz von Griechenland.

Adalbert war ein Sohn von König Ludwig I. von Bayern und der Königin Therese von Bayern.

Anlässlich seiner Geburt ließ sein Vater 1828 den Familientaler ?Segen des Himmels? prägen, der in der Mitte den Kopf Königin Thereses und außen angeordnet Medaillons ihrer fünf Kinder mit den jeweiligen Geburtsdaten zeigt.

Prinz Adalbert heiratete am 25. August 1856 in Madrid Amalia von Bourbón (* 1834), Infantin von Spanien, Tochter von Franz de Paula de Bourbón, Herzog von Cádiz und seiner Gemahlin Luisa Carlota von Neapel-Sizilien. Das Paar bekam zusammen fünf Kinder.

Adalbert Wilhelm starb am 21. September 1875 mit 47 Jahren im Schloss Nymphenburg. Er wurde in der Michaeliskirche in München bestattet.

xxxWikipedia:

Arcisstraße

Erstnennung: *1826

Die Schlacht bei Arcis-sur-Aube war eine Schlacht der Befreiungskriege und ereignete sich vom 20. bis zum 21. März 1814. Zu diesem Zeitpunkt war Napoleons Lage praktisch aussichtslos, denn er führte einen Mehrfrontenkrieg gegen Russland, Preußen, Großbritannien und Österreich. Bei Arcis-sur-Aube in der Champagne prallte die französische Armee mit 28.000 Mann auf die zahlenmäßig überlegene österreichische Armee unter Feldmarschall Schwarzenberg mit 80.000 Mann.

xxxWikipedia:

Daimlerstraße

Erstnennung: *1937

Gottlieb Wilhelm Daimler (eigentlich Däumler; * 17. März 1834 in Schorndorf; ? 6. März 1900 in Cannstatt bei Stuttgart) war ein deutscher Ingenieur, Konstrukteur und Industrieller. Daimler entwickelte zusammen mit Wilhelm Maybach den ersten schnelllaufenden Benzinmotor und das erste vierrädrige Kraftfahrzeug mit Verbrennungsmotor.
Um die entwickelten Motoren vertreiben zu können, ließ Daimler in den Jahren 1886 bis 1889 einen Motorwagen von Maybach konstruieren, der 1889 auf der Pariser Weltausstellung seine Premiere feierte. Unter dem Namen

?Motor-Quadricycle? ? auch Stahlradwagen genannt ? entwickelten Daimler und Maybach erstmals ein komplett eigenständiges Fahrzeug mit einer Leistung von 1,5 PS und einer Geschwindigkeit von 18 km/h.

Auf dem 13. Deutschen Feuerwehrtag (28. ? 30. Juli 1888) in Hannover stellte er die erste Motorfeuerspritze der Welt vor. Diese leistet mit ihrem Zweizylindermotor 4 PS. Am 29. Juli 1888 erhielt er für eine ?Feuerspritze mit Motorantrieb? das Patent unter der Nummer 46779 vom Kaiserlichen Patentamt.

xxxWikipedia:

Georgenstraße

Erstnennung: *1856

Nach der Georgenschwaige, einem Hofgut des Kloster Schäftlarn.

Quelle:

Isabellastraße

Erstnennung: *1891

Marie Isabella Luise Amalie Elvira Blanche Eleonore, Prinzessin von Bayern (* 31. August 1863 in Nymphenburg; ? 26. Februar 1924 in Rom) war durch Heirat Prinzessin von Savoyen und Herzogin von Genua.
Prinzessin Isabella war die Tochter von Prinz Adalbert Wilhelm von Bayern und Amalia de Borbón, einer Infantin von Spanien.
Sie heiratete 1883 in Nymphenburg Tommaso di Savoia-Genova, 2. Herzog von Genua (1854?1931), Sohn von Prinz Ferdinand Maria von Savoyen-Carignan, 1. Herzog von Genua, und der Prinzessin Elisabeth von Sachsen.
Isabella verstarb im Februar 1924 im Alter von 60 Jahren in Rom und wurde in der Superga begraben.

xxxWikipedia:

Neureutherstraße

Erstnennung: *1887

Gottfried von Neureuther (* 22. Januar 1811 in Mannheim; ? 12. April 1887 in München) war ein deutscher Architekt der Neorenaissance.
Gottfried von Neureuther, als Sohn des Malers Ludwig Neureuther (1774?1832) mit seinem Bruder, dem Maler Eugen Napoleon Neureuther (1806?1882), in Bamberg aufgewachsen, war von 1830 bis 1831 Schüler von Friedrich Gärtner an der Kunstakademie in München. Ab 1833 arbeitete er bei der Bauinspektion Würzburg, 1835 folgte die Tätigkeit bei der Bauinspektion Reichenhall. Von 1838 bis 1841 wirkte Neureuther als Baukondukteur in Nürnberg, von 1842 bis 1844 als Sektionsingenieur der Ludwig-Süd-Nord-Bahn, dann als zweiter Architekt bei der Eisenbahnbau-Kommission in Nürnberg.

1845 wurde Neureuther nach München versetzt und 1857 folgte die Ernennung zum Professor für Civilbaukunde am Polytechnikum München. Ab 1858 war er als Baurat des Referats für Landbau bei der Obersten Baubehörde tätig, schließlich wurde er 1868 als Professor für Civilbaukunde an das Polytechnikum berufen, wo er bis 1882 wirkte. Er war insbesondere ein Vertreter der Neorenaissance.

xxxWikipedia:

Nordendstraße

Erstnennung: *1875

Schnorrstraße

Erstnennung: *1877

Julius Veit Hans Schnorr von Carolsfeld[1] (* 26. März 1794 in Leipzig; ? 24. Mai 1872 in Dresden) war ein Maler der deutschen Romantik. Neben Friedrich Overbeck ist er der bekannteste Maler der Nazarenischen Kunst.

Julius Schnorr von Carolsfeld war der profilierteste Landschaftsmaler unter den Nazarenern. Kenner zählen seine Darstellungen der Albaner- und Sabinerberge in Italien zu den besten Landschaftsdarstellungen des 19. Jahrhunderts. Einerseits war ihm eine starke Anlehnung an die Wirklichkeit wichtig ? seine Landschaften sind bis ins Detail naturgetreu und nicht heroisch oder visionär wie bei anderen romantischen Malern. Andererseits kann man sie nicht als realistische Veduten bezeichnen: Noch wichtiger als der Realismus der Darstellung ist in ihnen eine feierliche Innerlichkeit, die häufig durch die Verknüpfung mit einem religiösen Motiv geprägt ist und die typisch für die nazarenische Bildkunst ist.

1827 wurde er von König Ludwig I. als Professor an die Münchner Kunstakademie berufen. Im gleichen Jahr heiratete er in Wien seine Frau Marie Heller, die Stieftochter von Ferdinand Olivier. Das Ehepaar hatte zusammen sechs Söhne und drei Töchter, darunter der Tenor Ludwig Schnorr von Carolsfeld, der erste Sänger des Tristan und Karl Schnorr von Carolsfeld, späterer Generaldirektor der Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen.

xxxWikipedia:

Schraudolphstraße

Erstnennung: *1867

Johann von Schraudolph (* 13. Juni 1808 in Oberstdorf; ? 31. Mai 1879 in München; auch Johann, Johannes von und Taufname Johann Baptist Schraudolph) war ein deutscher Kirchen- und Historienmaler, im Kunststil der Nazarener.

Seinen künstlerischen Durchbruch bewirkte die Ausmalung des Speyrer Domes im Auftrag des bayerischen Königs Ludwig I. Die Gestaltung der Pfälzischen Kathedrale wurde zu seiner umfangreichsten Arbeit.

1848 erhielt Schraudolph den Bayerischen Verdienstorden vom Hl. Michael; am 1. Oktober 1849 avancierte er zum Professor an der Akademie der Bildenden Künste zu München und als einer der Ersten empfing er den Maximilians-Orden für Kunst und Wissenschaft. Die Stadt Speyer verlieh ihm die Ehrenbürgerwürde und König Ludwig I. von Bayern erhob ihn 1862 in den Adelsstand (bayerischer Personaladel). Der Maler war von großer persönlicher Frömmigkeit, sein Sohn Franz wurde 1861 Priester, amtierte als Kaplan in Lenggries, starb jedoch schon jung. Schraudolphs Tochter Anna heiratete 1867 Otto Reither aus Göcklingen in der Pfalz, den Neffen des späteren Speyerer Bischofs Konrad Reither. Letzterer war Schraudolph in den Jahren der Domausmalung ein enger Freund geworden und führte als schriftgewandter Kirchenmann auch stets die notwendige Korrespondenz des Künstlers mit dem König.

xxxWikipedia:

Zentnerstraße

Erstnennung: *1891

Georg Friedrich Freiherr von Zentner (* 27. August 1752 in Straßenheim (heute zu Mannheim); ? 20. Oktober 1835 in München) war ein deutscher Rechtsgelehrter und bayerischer Staatsmann. Zunächst Professor für Staatsrecht an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, trat er 1799 in die bayerische Ministerialbürokratie ein. Im Königreich Bayern war er ab 1810 geschäftsführender Generaldirektor im Innenministerium und von 1823 bis 1831 Staatsminister der Justiz, 1827/28 zusätzlich Ministerverweser des Staatsministeriums des Königlichen Hauses und des Äußeren. Er war maßgeblich an der Ausarbeitung des bayerischen Gemeindeedikts und der bayerischen Verfassung von 1818 beteiligt.

Nach dem Tod Karl Theodors 1799 als Wirklicher Geheimer Rat im Ministerialdepartement der geistlichen Gegenstände in das Ministerium nach München berufen, wurde er 1807 Staatsrat im Innenministerium unter Maximilian von Montgelas. Er tat ab 1808 als Sektionsvorstand für Erziehung und Unterricht im Innenministerium viel für die Verbesserung des Erziehungs- und Unterrichtswesens sowie für Beförderung der Volkskultur. 1819 in den Freiherrenstand versetzt, wurde er im selben Jahr Generaldirektor des Innenministeriums, das er faktisch bereits seit 1810 führte, und amtierte dann von 1823 bis 1831 als bayerischer Justizminister. Von 1827 bis 1828 war er zusätzlich Ministerverweser des Staatsministeriums des königlichen Hauses und des Äußeren. Die bayerische Verfassung mit dem Religionsedikt von 1818 ist fast ganz sein Werk.

xxxWikipedia:

Zieblandstraße

Erstnennung: *1877

Georg Friedrich Ziebland (* 1. Februar 1800 in Regensburg; ? 24. Januar 1873 in München) war ein deutscher Architekt und Baumeister.

Ziebland studierte an der Akademie der Bildenden Künste München bei Karl von Fischer und Friedrich von Gärtner Architektur. Er war ein Kommilitone von Joseph Daniel Ohlmüller, mit dem er später häufig zusammenarbeitete (zum Beispiel an der Vollendung von Hohenschwangau). Ziebland ist vor allem durch seine Weiterentwicklung des Rundbogenstils in die Geschichte der Architektur eingegangen, insbesondere durch seine an die frühchristliche und byzantinische Architektur erinnernde Terrakotta-Ziegel-Kombination der Abteikirche St. Bonifaz. Dieses Hauptwerk Zieblands entstand unter dem Eindruck einer zweijährigen Studienreise (1827?1829) nach Italien, auf die ihn der bayerische König Ludwig I. geschickt hatte, um die römischen Basiliken zu studieren. Bereits nach seiner Rückkehr nach München berief ihn der König in den Baukunstausschuss dem er durchgehend bis 1867 angehörte und nach Leo von Klenzes Tod 1864 zu dessen Vorstand ernannt wurde. Als einziger trug er ab 1854 auch den sogar im Hof- und Staatshandbuch vermerkten Titel eines ordentlichen Mitglieds des Baukunstausschusses. Ziebland war, neben seinen mannigfaltigen Bauaufträgen, in der Bauverwaltung als Oberbaurat tätig und lehrte später als Professor für Baukunst an der Akademie.

xxxWikipedia: